

Ihnen alle guten Wünsche für das neue Jahr!

Noch einmal wollen wir uns in die Pflicht nehmen, 2025, zwölfmal noch.

Für die Zeit danach haben wir Vorschläge zusammengestellt (Anhang), die u.E. auf die Tagesordnung gesetzt werden könnten, zwölfmal im Jahr, vielleicht auch nur sechsmal, wie auch immer.

Übernehmen Sie ein Thema oder mehrere, schlagen Sie andere vor, gestalten Sie es selbst oder suchen Sie einen Protagonisten. Wir bieten für 2026 die „Berlinerin“ Käthe Miethe an.

Wir sind nach Althagen zurückgekehrt. Im Kunstmuseum können wir nun richtig heimisch werden, eigentlich sind wir es in den vergangenen Jahren in der einen oder anderen Form schon geworden. Vielleicht tritt nun mit uns die Literatur des Fischlandes in einen noch intensiveren Austausch mit den im Museum schon ansässigen anderen Kunstformen. Auf ein gutes Gelingen!

Die Einladungen haben sich in der Form geändert. Sie haben ein professionelleres Aussehen bekommen. Dafür möchten wir uns bei Frau Mau für die übernommene Arbeit bedanken.

Für unsere Remümees wollen wir dagegen die Form nicht ändern. Weniger wegen des Relikts aus früheren Jahren, das sonst verlorengehen würde, mehr wegen der dort immer aktuell gehaltenen Aufzählung von Stichworten zu verhandelten Themen, die wir im Titel immer akribisch ergänzt haben.

Auf eine andere Veränderung wollen wir noch besonders aufmerksam machen: Per Absprache honorieren wir dem Museum jeden Stammtisch mit einem Monatsbetrag von 50 €. Damit stellen wir den Löbertopf noch mehr in den Mittelpunkt Ihrer Aufmerksamkeit, bevor Sie nach dem Stammtisch den Heimweg antreten. Leider ist das bisher die einzige Möglichkeit zum Einlösen unserer Abrede, da geäußerte Bitten nach anderweitiger Unterstützung erfolglos blieben, bisher.

Für die diesjährigen Käthe-Miethe-Tage ist unser geplanter Rückzug ein weiteres Stück vorangekommen. Ein angebotener Vortrag schaffte es nicht ins Programm, wir werden am zweiten Tag auf dem Fischländer Friedhof an Käthe Miethes Grab sein.

Mit den besten Grüßen aus Wustrow

15.01.2025

Gisela und Helmut Seibt

Anhang:

- Resümee 91. Stammtisch
- Einladung 92. Stammtisch
- Vorschläge 2026 und ...

Käthe-Miethe-Stammtisch

Fischland literarisch - gestern und heute

Bisherige Sitzungen u. a. zu Bartolomäus, Koch-Gotha, Peter E., Bredel, Becher, Hülse, Schulz, Dunkelmann, Lettow, Hauser, Kastner, Schreyer, Born, Hinstorff, Woermann, Clemens, Kleinschmidt, Miethe, Saatmann, Wossido, Meyer-Scharfenberg, Fretwurst, Gütschow, Tarnow, Wehnert, Crohn, Gillhoff, Voß, Reimann, Welk, Stier, Thiemig, Brinckman, Marks, Erdmann, Fühmann, Tschochner, Kaysel, Emmerlich, Stillfried, Bock, Kleinhempel, Kaffka, Kästner, Tucholsky, Reuter, Mamerow, Vetter, Johnson, Brun, Wegscheider, Pawelcik



Ahrenshooper Mühle
Feldweg 7
18347
Ostseebad Ahrenshoop

91. Sitzung – 20.12.2024, 17:30 – 19:30 Uhr

Gedanken nach unserer einundneunzigsten Sitzung

Zum Jahresabschluss konnten wir, natürlich auch Frau Köppke, mit der Tatsache sehr zufrieden sein, dass sich 24 Teilnehmer in der Mühle versammelten. Wir verbrachten die Zeit in einer sehr gemütlichen Runde.

Zunächst gaben wir Käthe Miethe das Wort und hörten ihre Schilderung vom jährlichen Familientreffen der Bachs, das sie seinerzeit an das Ende von „Alle, die mir sind verwandt“ gestellt hatte. Wir wählten diesen Text, weil uns wenige Tage zuvor im Fernsehen Devid Striesow im Film „Bach – ein Weihnachtswunder“ im Leipzig des Jahres 1734 an der Entstehungsgeschichte des Weihnachtsoratorium teilnehmen ließ, natürlich in einer fiktiven Handlung wie besserwissende Rezensenten gleich anmerken mussten. Käthe Miethe zeichnet ein harmonischeres Bild des Thomaskantors, sie liebte seine Musik über alles. Uns kommt sein Weihnachtsoratorium seit Jahrzehnten immer wieder in den Kopf, seitdem wir es im Advent 1965 an zwei Abenden auf den harten und kalten Kirchenbänken von Sankt Marien in Berlin vollständig hörten. Vielleicht hat es damals unser Sohn auch schon mitgehört, er wurde etwa drei Monate später geboren.

Es schloss sich ein Rückblick auf das abgelaufene Jahr an, ein Wanderjahr, in dem wir trotzdem alle 12 Stammtische anbieten konnten – und es kamen 316 Besucher, 55 davon lockte das Thema Bunte Stube, 53 Uwe Johnson.

Vor dem gemeinsamen Essen wurde noch auf das bevorstehende Jahr geblickt, dessen Programm inzwischen durch die verteilten Flyer überall bekannt ist. Zu den neuen finanziellen Anforderungen wurden Gedanken ausgetauscht, das Erheben eines Eintrittsgeldes wurde dabei erneut abgelehnt.

Die Diskussion ergab auch erste Themenvorschläge für 2026.

Von Frau Köppke verabschiedeten wir uns mit einem großen Dankeschön und versprachen unser Wiederkommen auch im nächsten Jahr, wenn der Dezember-Stammtisch auch als Finissage zur Brass-Ausstellung geplant ist. Der Mühlen-Termin wird sich finden lassen.

15.01.2025

Gisela und Helmut Seibt

Gisela & Dr. Helmut Seibt, Am Park 6, 18347 Ostseebad Wustrow, Tel. 038220-66077

92. KÄTHE- MIETHE- STAMMTISCH



Mein Zugang zur Schriftstellerin Käthe Mieth

mit Elke Erdmann, Wieck

Jochen Denzin (1938 – 2024) war das Patenkind von Käthe Mieth. Er erbt die Althäger Būdnerie 54, in der die Schriftstellerin bis zu ihrem Tod 1961 wohnte. In den 1990er Jahren richtete er das Haus so her, dass er schließlich anfangs im Sommer, später gänzlich darin wohnte. Er hielt sich von den jährlichen Käthe-Mieth-Tagen und den Stammtischen fern,

doch beteiligte er sich an dem 30-minütigen Filmporträt „Auf den Spuren von Käthe Mieth“, das die Kurverwaltungen Ahrenshoop und Wustrow 2021 produzieren ließ. Um so interessanter sind die postum veröffentlichten Erinnerungen an seine Patentante aus denen Elke Erdmann liest.

**Donnerstag,
23. Januar**

im Kunstmuseum
Ahrenshoop

19 Uhr (Einlass
18:30 Uhr)

Eintritt frei. Um
Spenden wird
gebeten.

Das Café im
Museum mit Tee,
Kaffee, Wein,
Wasser und Saft
ist geöffnet.

93. KÄTHE- MIETHE- STAMMTISCH



„Vom Vater hab ich die Statur...“ Käthe Miethe und Vater Adolf

mit Gisela und Dr. Helmut Seibt, Wustrow

Adolf Miethes (1862-1927) zweite Tochter Käthe (1893-1961) wuchs in einem wohlhabenden Elternhause auf und war mit ihren Eltern von Anfang an seit 1901 in Althagen in der Sommerfrische. Adolf Miethe kaufte seiner Tochter 1916 eine Bäckerei, in die sie Ende der 1930er Jahre endgültig aus Berlin übersiedelte.

Aus beiden Biographien soll versucht werden, für die ersten vier Zeilen des Goethedichts Belege zu finden:

Vom Vater hab ich die Statur,
Des Lebens ernstes Führen,
Vom Mütterchen die
Frohnatur
Und Lust zu fabulieren...

*Johann Wolfgang von
Goethe*

**Donnerstag,
27. Februar**

im Kunstmuseum
Ahrenshoop

19 Uhr (Einlass
18:30 Uhr)

Eintritt frei. Um
Spenden wird
gebeten.

Das Café im
Museum mit Tee,
Kaffee, Wein,
Wasser und Saft
ist geöffnet.

Vorschläge für weitere Stammtisch-Sitzungen, 2026 und ...

-ungeordnet -

„Geschichte der Stadt und des Klosters Ribnitz 1233-1933“ (1933) von Paul Kühl

„Seefahrend Volk“ (1935),
„Fischländer Volk“ (1938),
„Die schlimme Brigitt“ (1941),
„Fischländer Weihnacht“ von Gerhard Ringeling

„Tilsche Schellwegen“ (1936) von Ottomar Enking

„Der nautische Urlaub“ (1965),
„Gelegenheit macht Liebe“ von Heinz Kahlow

„Ein Sprechzimmer der Roten Kapelle“ (1981) von Elfriede Paul

„Damals in Althagen“ (2007) / „Unser Haus in Althagen“ (2015) von Helmut Seibt

„Die Schifferwiege“ (1937) von Carl von Bremen

„Hilde Vangerow und ihre Schwester“ (1906) von Heinz Tovote

„Dat Döörp un de grote Welt - Wustrows Seefahrtsgeschichte“ (2024) Kulturinitiative
Wustrow

„Swante-Wustrowe – Roman aus dem Fischland“ (1917) von Toska Lettow

„Dermaleinst Ahrenshoop, Refugium“ (2024) von Reimund Frentzel

„Das Kochbuch für Fischland-Darß-Zingst“ (2013) von Katrin und Peter Hoffmann

„Corinnas Fischland & Meer“, Blogs von Corinna Kastner für die Entspannung – oder ihre
11 Fischland-Krimis für die Spannung

„Tauwetter in Ahrenshoop“ (2024) von Astrid Beier und Philipp Kellner

„Moritz Götze & Ahrenshoop“ (2023) von Moritz Götze, Doris Litt und Roman Pliske

„Stille Winkel auf Fischland, Darß, Zingst“ (2011),
„Und draußen weht ein fremder Wind“ (2016),
„Ob die Möven manchmal an mich denken?“ (2018),

„Ahrenshoop höchstpersönlich“ (2020),
„Ahrenshoop. Balancieren an der Meerschaumlinie“ (2021),
„Wie schön! - Wie schön! Fischland, Darß und Zingst literarisch“ (2023) von Kristine von Soden

„Ahrenshooper Todholz“ (2019),
„Ahrenshooper Spinnenweg“ (2021) von Tilman Thiemig

„Blaue Stunde in Ahrenshoop“ (2021) von Blance Kommerell

„Annäherung an Ahrenshoop“ (2019) von Franz Schlößer

„Auf den Spuren der Künstlerkolonie Ahrenshoop“ (2008) von Daniela Lange

„Vier Frauen am Meer“ (2022) von Svea Lubenow

„Romantische Hafenwelt von Ahrenshoop“ (2024) Ravenburger Puzzle

„Der Horizont in deinen Augen“ (2016) von Patricia Koelle

„Willkommen im kleinen Ostseehotel: Sommerträume“ (2023) von Evelyn Kühne

„Fischland, Darß, Zingst“ (2024) von Wolf Karge

„Alfred Partikel - Leben und Werk“ (2022) von Rainer Gerckens

„Aus dem Leben – Erzählungen“ (2017) von Uwe Spannhake

„Einer Frau Jahrgang 13“ (1991),
„Eine Frau im Westen“ (2000),
„Von Anfang an“ (2003) von Agnes-Marie Grisebach

„Das Riesenspielzeug“ (1923) von Max Dreyer

„Das Land Swante Wustrow oder das Fischland“ (1802) von C.J.F. Peters

„Das Wustrower Königsschießen“ (1894) von Johannes Trojahn

„Erinnerungen am achtzigsten Geburtstag - Manuskript“ (1960) von Rudolf Ziel

„De Darßer Smuggler“ (1884) von Johannes Segebarth

„Das Haus am Hohen Ufer“ (2009) von George Tenner

„Das kleine Buch der Darßer Haustüren“ (2000) von Frank Braun und René Roloff

„Der Hassenburger – Eine Chronik aus dem dreißigjährigen Kriege“ (1944) von Werner Hacker

„Zeesboote - Fischersegler zwischen Strom und Haff“ (1986),
„Alte Boote unter Segeln“ (2018) von Hermann Winkler

„Fischlanner Struuß“ (1994) von Claus Stier

„Fischlandlegende – Gefundenes und Erfundenes vom Fischland an der Ostsee“ (2006)
von Rudolf van Nahl

„Land im silbernen Licht“ (2013),
„Ankernd am Rande der großen Flut“ (2013),
„Entdeckung einer Landschaft“ (2013) von Wolfgang Reif

Angedachtes, Vorabgesprochenes, Angebotenes für **2026**:

* Maria-Katharina Petersen-Rauhaus, die Enkelin von Gerhard Marcks, beschreibt in „Flucht und Vertreibung“ Ereignisse und Zeitläufe aus ihrem Leben, beginnend mit der B 14 in Niehagen, in der sie geboren ist

* Alfried Nehring hat Bücher über Landschaftsmaler geschrieben, die man nicht zur Malerkolonie Ahrenshoop rechnet

* Kristian Wegscheider versucht Emma und Anton Kaluwrichkeit mit Käthe Miethe „zusammenzubringen“

* Gisela und Helmut Seibt möchten Käthe Miethe als Berlinerin vorstellen, wo sie fast vier Jahrzehnte lebte